

gangene, von Wilhelm bekanntlich abhängige Chronik von Carpineto (12. Jh.); ich füge hinzu, daß vielleicht auch Dante die „Gesta“ in Händen gehabt und daß jedenfalls dessen florentinischer Landsmann Niccolo Acciaiuolo, Gran Siniscalco der Königin Johanna I. von Neapel, im Jahre 1348 ein Stück des Werkes erhalten hat. Für zahlreiche weitere Hss., die man in der von F. allein benutzten Edition der SS. 9 vermißt, sowie für noch ungeklärte Fragen, welche die Persönlichkeit Wilhelms (F. S. 19 ff.) und den Zweck des Werkes betreffen, verweise ich auf meine in Kürze erscheinende Spezialuntersuchung. Hier sei nur noch erwähnt, daß Wilmans' „Ausgabe“ in Wirklichkeit den absonderlichen und mißglückten Versuch darstellt, die damals in Europa verschollene editio princeps von Joh. Tiremaeus (Rouen 1582) aus den Drucken von Leibniz, Caruso und Muratori zu „rekonstruieren“!

W. Smidt.

M. Mathieu, Une source négligée de la bataille de Mantzikert: les Gesta Roberti Wiscardi de Guillaume d'Apulie, Byzantion 20 (1950) 89—103, zeigt, daß Wilhelmus Apulus in seinem Bericht über Romanus IV. Diogenes im allgemeinen gut unterrichtet ist, wie der Vergleich mit der griechischen Hauptquelle Attaliates zeigt; es ist aber nicht eine literarische Vorlage, sondern mündliche Tradition als Quelle anzunehmen.

Abelards letter of consolation to a friend, die berühmte Historia calamitatum ist aus allen vorhandenen Hss. zum ersten Male kritisch herausgegeben worden von J. T. Muckle in Mediaeval Studies 12 (1950) 163—213.

In den Mél. d'arch. et d'hist. 61 (1949) 242—245 liest man ein kurzes Résumé: „Innocent III et son temps vus de Rome. Étude sur la biographie anonyme de ce pape“ einer größeren Akademieabhandlung von V. Lefèvre, die sich offenbar eingehend mit den Gesta Innocentii III beschäftigt hatte und zu ganz neuen Resultaten kam, so z. B. daß die Biographie ursprünglich 1203 begonnen und schon weitgehend fertiggestellt war, als man in Rom den in Anagni weilenden Papst verstorben glaubte, daß sie dann später unter verständiger Benutzung des Registers fortgesetzt wurde und uns jetzt nur als unvollendetes Werk, mehr als Materialsammlung vorliegt.

Mit dem sogenannten Iamsilla, dem Geschichtsschreiber König Manfreds, beschäftigt sich ein Aufsatz von Mich. Fuiano, Niccolò Iamsilla, Atti dell'accad. Pontaniana NS. 3 (Napoli 1951) 327 ff. Er verzichtet darauf, die kritischen Fragen, die das Werk aufgibt, z. B. die nach dem Verfasser, zu lösen, sondern bietet mehr eine Würdigung seines Quellenwertes und seiner literarischen Stellung; in dieser zweiten Hinsicht glaubt der Vf. Züge an dem Iamsilla zu entdecken, die über das MA. hinausweisen.

W. H.

Annales Gandenses. Annals of Ghent, Translated from the Latin with Introduction and Notes by Hilda Johnstone (Medieval Classics) London 1951, Thomas Nelson and Sons Ltd., XXX u. 105 S. — Hinsichtlich der Textgestaltung folgt diese Ausgabe aufs engste der in der Collection des Textes von Frantz Funk-Brentano, die infolge ihres umfangreicheren kritischen Apparates auch durch diese neue Edition noch nicht überholt ist. Ihr Vorteil besteht vor allem in der dem lateinischen Text gegenübergestellten Übersetzung, durch die diese Quelle auch einem größeren Kreis zugänglich wird.

Karoli IV. imp. Rom. Vita ab eo ipso conscripta, hg. v. K. Pfisterer u. W. Bulst, Editiones Heidelbergenses 16, Heidelberg 1950, Carl Winter